

Im Blickpunkt: Rumänien

„Faire Löhne und gleiche Standards“

(08.04.2008) Interview mit dem Kollegen Vasile Badica über die Situation in Rumänien



Vasile Badica ist Präsident der F.S.L.I.L. - der mit 76.000 Mitgliedern größten Holzarbeiter-Gewerkschaft Rumäniens.

Wir fragen nach der Bedeutung, die das **INNOTrans**-Projekt für die Gewerkschaft und die betrieblichen Aktivitäten in Rumänien hat.

➤ Rumänien ist seit 2007 Neu-Mitglied in der EU. Hat dies zu grundlegenden Verbesserungen der Beschäftigungssituation in der Holz- und Möbelindustrie geführt?

Die Integration Rumäniens in die EU hat nicht notwendigerweise zu Verbesserungen der Situation der Beschäftigten der Holz- und Möbelindustrie geführt. Die grundlegenden Verbesserungen sind die selben wie für alle BürgerInnen Rumäniens, hauptsächlich die Freizügigkeit innerhalb der EU-Länder und die Liberalisierung des wirtschaftlichen Austausches.

Trotzdem können wir in der letzten Zeit eine Stabilisierung der Arbeit feststellen. Diese beruht auf den wachsenden Investitionen, die in Modernisierungen und technologische Verbesserungen der Produktionskapazitäten geflossen sind.

➤ Die F.S.L.I.L. beteiligt sich an einem Netzwerkprojekt, in dem ihr mit Partnern aus fünf weiteren EU-Ländern zusammenarbeitet. Was erwartet ihr von dieser Zusammenarbeit?

Die Beteiligung der F.S.L.I.L. an dem europäischen **INNOTrans**-Projekt ist eine gute Möglichkeit für uns, vom europäischen Informationsaustausch über die Holz- und Möbelindustrie zu profitieren. Die von den Projektpartnern erhaltenen Informationen erlauben uns, Vergleiche über die Situation der Holz- und Möbelbranche anzustellen, Schwächen und Defizite zu finden und innovative Vorschläge für alle Beteiligten bei der Branchenentwicklung zu entwickeln, insbesondere für Gewerkschaftsorganisationen und deren Beteiligung am guten Funktionieren der Betriebe.

Deshalb erwarten wir ganz optimistisch, dass die Ergebnisse aus der **INNOTrans**-Kooperation zu einer Stärkung unserer Praxis führen werden.

➤ Eines der Hauptthemen von **INNOTrans** ist die Stärkung des Informationsaustauschs zwischen Gewerkschaften und betrieblichen Vertretern innerhalb der Holz- und Möbelbranche auf Europäischer Ebene. Wie wichtig ist dieser Informationsaustausch für euch? Und was sind eure zentralen Themen?

Ich würde gerne betonen, dass wir die Verantwortung unserer Beteiligung an diesem Projekt sehr ernst nehmen, um vor allem Informationen von unseren Partnern in Deutschland, Italien, Dänemark, Tschechien und Bulgarien über die Situation in der Holz- und Möbelindustrie zu erhalten.

Die beiden Arbeitstreffen, die von ARBEIT UND LEBEN in Frankfurt und Bukarest organisiert wurden, sowie die Berichte der Partner haben die Bedeutung und das Interesse am Informationsaustausch noch einmal aufgezeigt.

Als ein Ergebnis dieser Informationen können wir Prioritäten erstellen, die sowohl für Arbeitgeber wie auch für Gewerkschaftsvertreter obliegend sind, darunter etwa:

- Die Notwendigkeit technischer Verbesserungen der Branche durch hochproduktive Maschinen und Ausrüstungen;
- Die Erfüllung der EU Umweltschutz-Auflagen;
- Die Organisation von Betriebsräten;
- Die Organisation von Gesundheits- und Arbeitsschutz Komitees;
- Der direkte Zusammenhang von Löhnen und Produktivität etc.

➤ Es haben bereits zwei Netzwerktreffen stattgefunden – das Letzte in Bukarest. Wie würdest du die Atmosphäre dieser Treffen beschreiben und wie wichtig ist der persönliche Kontakt für die Zusammenarbeit?

Ich denke, dass die beiden Treffen sehr wichtig waren und dass die Beteiligten des **INNOTrans**-Projekts diese große Verantwortung unter Beweis gestellt haben.

Ich betrachte mich selbst als privilegiert, da ich an einem solchen Projekt mitwirken kann, so wie ich denke, dass ich im Bereich der Möbelbranche zuerst als Experte für den Bereich der Möbelindustrie und erst an zweiter Stelle Gewerkschaftsführer bin.

Die Diskussion der Projektthemen innerhalb des organisierten Rahmens aber auch die persönlichen Diskussionen mit den Kollegen vom Möbelindustrie-zweig der IG Metall, der FILCA – CSIL aus Italien, der dänischen TIB, der tschechischen OSDLV und der bulgarischen FSOGSP sind sehr wichtig für mich, die Atmosphäre ist sehr kollegial und Sprache und Umgang sind sehr professionell. Ein wichtiger Beitrag zur Schaffung dieser angenehmen Arbeitsumgebung beruht auf den Beteiligten von ARBEIT UND LEBEN.

☉ Auf dem letzten Treffen in Bukarest war die Aufmerksamkeit hauptsächlich auf die nationalen Branchenentwicklungen in den Partnerländern gerichtet. Welchen Teil dieser Diskussion fandest du besonders hilfreich?

Auf dem Treffen in Bukarest diskutierten wir über branchenpolitische Probleme aber auch über Probleme der Beteiligung von in Gewerkschaften organisierten Arbeitnehmern an einer erfolgreichen Arbeitsweise der Betriebe.

Als Gewerkschaftsführer bin ich an einer besseren Organisation der Gewerkschaften in kleinen und multinationalen Unternehmen interessiert - insbesondere an der Organisationsstruktur und Arbeitsweise der Betriebsräte in Deutschland, Italien, Dänemark usw. Wenn deren Maßnahmen Einfluss auf die oben erwähnten Gewerkschaften haben, bemühen wir uns, diese auch in Holz- und Möbelfirmen, wo wir Gewerkschaftsvertretungen haben, umzusetzen.

☉ "Gute Arbeit" als Innovationsfaktor: Eines der Hauptthemen der Netzwerkbildung ist der Austausch über Unternehmensstandards und Verbesserungen für die Belegschaft. Kannst du einige der wichtigeren Probleme nennen, die von den Gewerkschaften in deiner Branche angegangen werden sollten?

Arbeit ist in der Tat ein Innovationsfaktor, aber nur, wenn sie angemessen bezahlt wird.

So lange rumänische und ausländische Firmen zu niedrige Gehälter zahlen, wird die Beteiligung der Arbeitnehmer an der Entwicklung des Unternehmens unbedeutend bleiben. Dies ist das wichtigste Problem der Holz- und Möbelbranche, das in unseren Gewerkschaften diskutiert wird.

Wir sind ein Teil der EU, wir arbeiten nicht anders als in den anderen EU-Ländern, aber wir werden wie in Rumänien bezahlt; der durchschnittliche Wochennettolohn liegt bei 175 €

☉ Das Projekt wird bereits im Oktober 2008 auslaufen. Was sind eure Planungen für die weitere Nutzung der während der Projektarbeit gewonnenen Erfahrungen?

Von Anfang an habe ich mir viel von unserer Beteiligung an der Projektarbeit im Rahmen von **INNOTrans** versprochen. Ich denke, ich werde zusätzliches Wissen von unseren Partnern gewinnen, dass ich dann in den zur FSLIL gehörenden Gewerkschaften umsetzen kann.

Bei einigen der für uns nützlichen Erkenntnisse hat dieser Umsetzungsprozess bereits begonnen. Andere – wie beispielsweise die Organisation der Betriebsräte – werden unter der Führung und Koordinierung der EFTBB bereits in diesem Herbst in Angriff genommen.

Zuletzt fände ich es sehr positiv, wenn die gesellschaftlichen Partner die Rolle der Gewerkschaften als starke Akteure auf der Ebene der ökonomischen Maßnahmen erkennen, da ihrer Führung aus gut ausgebildeten Experten besteht.

Bielefeld – Bucharest
in April 2008